

fortdauerte, zeigte sich hierauf auch der König und vernahm sich freudig...

Der Herr des Festes war entsprechend der neuen Gelegenheit in der Weise...

Das Kriegsministerium, das Palais des Herzogs Mar, des Grafen Arco...

Nach 10 Uhr kamen aus dem Hofgartenhof vom Festsaal der Residenz...

Aus der ungarischen Delegation.

Wien, 19. Juli. Für die Regierung sind erschienen: Deuß, Ruhn, Conyay, Lissa, Drezy, Benedel, Wendheim, Andrásy.

Präsident Graf Majláth eröffnet um 12 Uhr die Sitzung. Paul Királyi bringt seinen in der gestrigen Abend Sitzung ange...

Conyay, überreicht das sanctionirte Finanzgesetz für das Jahr 1872. Schriftführer Széll promulgiert das Gesetz.

Conyay spricht im Namen Sr. Majestät den Dank für die unermüdete Arbeit...

Drezy spricht den Dank des auswärtigen Ministers aus. Nur eine Angelegenheit blieb diesmal unerledigt...

Präsident Majláth verliest mit Empfindung eine Abschiedsrede, in welcher er der Wohlthaten des Ausgleiches gedenkt.

Paul Királyi spricht dem Präsidenten den Dank der Versammlung aus (Gef.)...

Hierauf wird das Protokoll der heutigen Sitzung authentizirt und die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

Von der österreichischen Delegation.

Wien, 18. Juli. Beginn der Sitzung um 1/2 12 Uhr; Vorsitzender: Präsident Ritter v. Schmerling.

Auf der Ministerbank: Deuß, Ruhn und die Regierungsvorretreter Sektionschef v. Hofmann, Sektionschef v. Fröh, Hofrath v. Pech vom gemeinsamen Obergerichtshofe.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verliest. Der Präsident theilt mit, daß Ritter v. Schlumbecky sein Mandat...

lieber Sohn, am besten überzeugen, daß Sie dem unseligen Gedanken keine Minute nachhängen dürfen...

Wie wenig ahnte er in diesem Augenblicke, daß diese letzten Worte, die er so heftig abschneidet...

Notizen.

In Erlau wollte am 9. d. M. eine Frau Angyalosi in der Engerischen Spinnstube aus einem mit circa hundert Eimern heißen Salz gefüllten...

(Zur silbernen Hochzeit.) Wir lesen in Berliner Blättern folgende hübsche Geschichte: Ein Ochsengeselle in der Provinz Brandenburg sah zu seinem...

als Delegirter niedergelegt und an dessen Stelle Dr. Zaillner als Gesandter...

Der Kriegsminister verlangt in einer Zuschrift eine Aenderung in der Pro 1872 in das Budget eingeschalteten Summe für die Befestigung von...

Delegirter Dr. v. Figuly erstattet den Bericht und legt den diesbezüglichen Beschlüssenentwurf, betreffend die Genehmigung der Schlüs...

Mit der Schlüsrechnung beantragt der Referent die Annahme einer Reihe von Resolutionen, die sich auf das Rechnungs- und Kontrollwesen, die...

Die Schlüsrechnung, sowie die vorgelegten Resolutionen werden ohne Debatte...

Von der ungarischen Delegation sind die Nuntien, betreffend die Beschlüsse...

Auf Vorschlag des Präsidenten werden die Nuntien zur sofortigen Berathung...

Wien, 19. Juli. Auf der Ministerbank: Deuß, Conyay und Pech. Auf der Tagesordnung stehen Berichte über Petitionen. Die Petition...

Graf Deuß: Die Beratungen der Delegationen sind abgeschlossen und es haben sämtliche Vorschläge ihre Erledigung gefunden, nur ein...

Präsident Schmerling: Wir empfinden tiefen den schärfsten Lohn für unsere Bemühungen. Wir waren diesmal nur wenige Wochen mit unserer...

Baron Pasovici drückt dem Präsidenten die Anerkennung für die Leitung der Verhandlungen aus, wofür der Präsident seinen Dank ausdrückt.

Inland.

Klausenburg, 21. Juli. (Orig. Corr.) Siebenbürgen steht Angesichts der im Zuge befindlichen Municipalorganisation an der Schwelle...

1. Oberer Kreis. 1. Gyulauer Bezirk (Zentrum: Gyula) mit 19 Ortschaften und 18.004 Einwohnern. 2. Banu-Dunayder Bezirk mit dem gleichnamigen Zentrum...

11. Unterer Kreis. Klausenburger Bezirk (Zentrum: Apafida) mit 18 Gemeinden und 13.596 Einwohnern; besteht aus dem früheren Kolosjer...

den Kalpan, Olah-Gyeres, Bajda-Kamaras, Nagy-Palafka, Rete, Lezen, Kesz und Katoa des Palafcaer Bezirkes. — 8. Demenpöcher Bezirk mit dem gleichnamigen Zentrum...

Diesemnach gehören zum obern Kreis 116 Gemeinden mit 85.538 Seelen, zum untern Kreis 93 Gemeinden mit 75.152 Seelen.

Wien, 19. Juli. Der Kaiser und die Erzherzoge Wilhelm, Albrecht und Joseph haben angefragt, dem Schlusse der großen gemeinschaftlichen...

Wien, 19. Juli. Dem Pesther Lloyd wird aus Wien gemeldet: Zu dem gestrigen Ministerath, welchem nicht Erzherzog Karl Ludwig, sondern der Kaiser selbst präsidirte...

Wien, 19. Juli. Ein hierhergelangtes Telegramm des ungarischen Ministers am kaiserlichen Hoflager über die Eisenbahn-Conferenz besagt: Für die türkische Eisenbahn wurde der Anschluß bei Novi bewilligt...

Wien, 20. Juli. Dem Pesther Lloyd wird auf vertraulichem Wege mitgetheilt, eine dabei am meisten interessirte Regierung hätte einen Meinungsaustausch...

Wien, 20. Juli. Der Papst hat den Bischof von Neuhoß, Suppan, auf sein Ansuchen aller Verpflichtungen gegen sein Bisthum entbunden...

Wien, 19. Juli. Es verlautet, morgen erfolge die Publikation der Ernennung Solachowetz's zum galizischen Statthalter; zum Stellvertreter...

Wien, 19. Juli. Obgleich der lebhafteste Verkehr des Grafen Moriz Esterházy mit dem cisleithanischen Kabinete nicht in Abrede zu stellen ist...

Wien, 19. Juli. Morgen findet ein großer Ministerath statt, in welchem die Militärgränzfrage, welche jetzt energisch durchgeführt werden soll...

Wien, 19. Juli. Das gemeinsame Budget des Jahres 1872 stellt sich nach den sanctionirten Delegations-Beschlüssen folgendermaßen dar: Ordinarium: Reugeter 2.110.420 fl., Arme 79.234.186 fl., Marine 7.970.280 fl., Finanzministerium 1.788.308 fl., Rechnungshof 103.259 fl., Summa 91.206.433 fl.; Extra-Ordinarium: Reugeter: 79.680 fl., Arme 11.193.712 fl., Marine 2.954.410 fl., Finanzministerium 4360 fl., Summa 14.232.162 fl.; Gesamt-Erforderniß 105.438.615 fl. Hieron abgezogen an Zoll-Ertrag 12 Millionen, bleiben zu bedecken 93.438.615 fl. Davon die 10 Prozent im Betrage von 373.754 fl. abgezogen, welche der ungarische Staatsschatz von vornweg zu tragen hat, verbleiben durch Quoten zu bedecken 93.064.860 fl. Davon zahlt Oesterreich 70 Prozent, das ist 65.145.402 fl., Ungarn 30 Prozent, 27.919.458 fl. Für 1871 betrug das gemeinsame Budget 116.733.014 fl. und nach Abzug des Zoll-Ertrages 104.533.314 fl., die cisleithanische Quote 73.173.319 fl., die ungarische 31.359.995 fl.

Wien, 19. Juli. Die Konferenz wegen der türkischen Eisenbahnen ist beendet. Die Türkei wollte jetzt bloß die bosnischen Anschlußpunkte feststellen, die serbische aber noch studiren und später bestimmen. Deuß war damit einverstanden, ebenso Hirsh; Andrásy kämpfte energisch für das ungarische Interesse...

Wien, 19. Juli. Die Stadt Braunau steht seit verfloßener Nacht in Flammen.

Wien, 20. Juli. Die Landtage werden auf den 20. August einberufen. Der mährische Landtag soll aufgelöst werden. — Der Reichsfanzler Graf Deuß reist Sonnabend nach Gastein. — Baron v. Bottenburg ist von seinem Posten in Bukarest zurückgetreten. Legationsrath Schlecht, der Director der orientalischen Akademie, ist zum Generalconsul in Bukarest ernannt. — Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß die böhmische Ad-nigständerung für die Zeit des nächsthjährigen Nepomukfestes in Aussicht genommen sei, ist eine ganz grundlose Kombination, da in Hofkreisen eine solche Eventualität noch gar nicht in Erwägung gezogen worden. — Von Mitgliedern der Reichsrathslinien soll hier ein neues großes Blatt zur Vertretung deutsch-nationaler Interessen gegründet werden.

Wien, 20. Juli. Der türkische Vorkämpfer Khalil Bey begibt sich, nachdem die Eisenbahnkonferenzen gelöst sind, nach Konstantinopel. Man bezeichnet ihn als den eventuellen Nachfolger des franken Großvezirs.

Wien, 21. Juli. Die Ausgleichs-Konferenzen mit den mährischen und böhmischen Parteiführern haben wieder begonnen. Erst nach Beendigung dieser Verhandlungen erfolgt die Berufung der Landtage und die Entscheidung, ob der mährische und noch andere Landtage aufgelöst werden sollen. — Der „Wdr.“ berichtet, Minister Schöffle tritt im Gegensatz zu Großschölk und Goldschmidt für die Raketen ein.

Wien, 21. Juli. Das Ministerium ertheilt einer Aktiengesellschaft die Konzession betreffs Errichtung eines Arcoret und Seebades auf der Insel Lakroma, der Sitz der Gesellschaft soll in Wien sein.

Graz, 19. Juli. Der Politische Fortschrittsverein in Pettau hat in einer Resolution dem Grafen Anton Auerberg für seine jüngst wieder bewährte politische Haltung die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Graz, 20. Juli. Der Sonobitzer Fortschrittsverein hat den Reichsrath's-Abgeordneten Brandtner und Sedl wegen ihrer liberalen Haltung im Reichsrathe ein Vertrauensvotum gegeben.

Laib... der nationale... Actionplan... Wahlreform... neue Stimme... Deutschen... der Landgem... beise fort... Professore... Seite des... Pr a g... der Wahlre... zwei Wahlb... wird der U... gelassen. D... der zweite... 10 Abgeord... beibehalten... Jungbunsl... und Wands... gereicht: B... Falkenau, G... Klado, M... Schweinitz... 17 Orte der... fällt der W... Die Groß-... 1000 fl. G... letzterer fünf... rüthmen die... Pr a g... wurden penf... schen herrsch... Pr a g... Blattes (wal... behauptet alle... können; viele... Bud m... besten Wohl... Küst Schwar... ein jabelvolles... Im Schloßg... findet Leichja... mination. In a... eine Verfam... seine Thätigk... In a... lung verstarb... Reichsrathes... gram der ä... schloß mit ein... hanlichkeit. I... schen Sinn u... Lem b... Schließung de... Landes-Ober... seine Einwill... Grundbuche. Berli... Lauffischen, d... tion nicht billi... der Anweihen... Victor: Gnanu... Die Ver... gebiete wird an... Berli... für die Gombi... schieden worde... Berli... Canals wird u... sucht man eine... herbeizuföhren... Man schätz... Berli... Juli Abends... France zu W... gerechnet sind... zur Abnahme... erfolgen, weil... langten weitere... G m s... Nachmittags n... nach England... M ü n c... nicht an und... dienst ein... M ü n c... gen preußisch... her v. Brinler... Dre e d... tags nach Ber... Paris... Unterredung zu... (Hered) stättig... Der Ant... auf zwei Jahr... sammlung auf... Paris... führung vom 1... Robbaumvolle... bis Dänischen... Das... mit 17 gegen... vorgelegte Zoll... 20procentigen... Rückzoll. Die Kom... gollfrei zu beja... legen sein.“ Paris... sen zweifelt ma... berührt, sagt m...

Laibach, 19. Juli. Das slavische Comité in Moskau ladet zu der nationalen Agrar- Lehrerversammlung ein. Der Narod erfährt, in Gegendorf hätten mehrbändige Minister-Berathungen zur Festsetzung des Actionplanes stattgefunden.

Prag, 19. Juli. Ezechische Blätter veröffentlichen die Landtags-Wahlreform-Vorlage der Regierung; darnach würde die Städtekurie einige neue Stimmen erhalten und hiedurch das Verhältnis zu Ungunsten der Deutschen, welche in dieser Kurie allein die Majorität haben, geändert; die Landgemeinden wählen direkt. Die Journale setzen die Beamtenbezüge fest.

Prag, 19. Juli. Nach einer Meldung der ezechischen Blätter soll Professor Fimmel (Altegebe) zum Lehrer der böhmischen Geschichte an die Seite des Kronprinzen designirt sein.

Prag, 19. Juli. Die ezechischen Blätter erfahren die Grundzüge der Wahlreform-Vorläge der Regierung: Im Großgrundbesitz sollen die zwei Wahlkörper die bisherige Zahl der Abgeordneten behalten. Dagegen wird der Unterschied zwischen Fideicomis- und landräthlichem Besitz fallen gelassen. Der erste Wahlkörper besteht aus den Steuerzahlenden über 2000, der zweite aus jenen unter 2000 Gulden. Erstere wählen 60, letztere 10 Abgeordnete. Bei der Städtegruppe wird der Census von 8 Gulden beibehalten. Selbständiges Wahlrecht erhalten: Neu-Auffig, Chrudim, Jungbunzlau, Karlsbad, Klattau, Kolín, Leitmeritz, Pilsen, Saaz, Teplitz und Wambdorf. In die gruppenweise wählenden Städte werden neu eingereiht: Bistochowitz, Böhmisch-Brod, Blatna, Chocen, Dur, Elbereitz, Falkenau, Sabel, Södrau, Grulich, Hirschberg, Hosiowitz, Horowitz, Klado, Mischau, Neustadt, Netolitz, Neulitz, Pölsau, Pörcet, Sadstka, Schweinitz, Sobeslau, Tepl, Unbofsch und Unterbauken. Dagegen werden 17 Orte den Landgemeinden eingereiht. In den Landwahlbezirken fällt der Wahlmännermodus weg und werden direkte Wahlen eingeführt. Die Groß-Industrie zerfällt in zwei Wahlkörper, in jene mit und über 1000 fl. Steuer Zahlende und in jene unter 1000 fl. Erstere wählen je zehn, letztere fünf Abgeordnete. Die Handelskammerwahlen entfallen. Die Witzstimmungen bleiben.

Prag, 20. Juli. Die deutschen Professoren Schlupp und Schneider wurden pensionirt und sollen durch Gehren ersetzt werden. Unter den Deutschen herrscht darüber große Indignation.

Prag, 20. Juli. Ein Wiener Correspondent des deutsch-ezechischen Blattes (wahrscheinlich der in Wien wohnende Eigentümer Strejshowef) behauptet allen Democritus zum Tode, daß einzelne Minister ihm offen sagten, mit dem gegenwärtigen Beamten-Apparate nicht fortoperiren zu können; vielen Beamten könnten sie gar nicht traue.

Budweis, 19. Juli. Der Kronprinz langte von Krumau im besten Wohlsein um 5 1/2 Uhr Nachmittags auf Schloß Frauenberg ein. Fürst Schwarzenberg jun. kutschte persönlich. Dem Kronprinzen wurde ein jubelvolles feierliches Empfang bereitet. 60 Jäger bildeten Spalier. Im Schloßpark fand um 9 Uhr Abends ein Feuerwerk statt. Morgen findet Schloßtag, Scheibenschießen und Rüsse statt und Abends Illumination.

Znaim, 19. Juli. Reichsrathsabgeordneter Zur hat für heute eine Versammlung seiner Wähler einberufen, um vor diesen Bericht über seine Thätigkeit im Abgeordnetenhause abzulegen.

Znaim, 19. Juli. In der heute stattgefundenen Wählerversammlung referirte Abgeordneter Zur über die legislatorische Thätigkeit des Reichsrathes, über die Wirksamkeit der Versammlungspartei und das Programm der äußeren Politik. Seine sehr besichtigte aufgenommene Rede schloß mit einer Mahnung zur Einigkeit, Gefinnungstüchtigkeit und Beharrlichkeit. Diese Tugenden, fügte er hinzu, gepaart mit regem politischen Sinn und Opfermuth, würden unserer gerechten Sache den Sieg.

Leoben, 20. Juli. Der Dzemitt Polak glaubt, daß die Schließung des deutschen Theaters am 1. September erfolgen werde. Das Landes-Oberministerium gibt bestimmt, im Namen der deutschen Bevölkerung seine Einwilligung zur Lösung des Theater-Privilegiums aus dem Grundbuche.

Ausland.

Berlin, 19. Juli. Cardinal Antonelli hat seine Erklärung an Lauffriedrich, daß er die Haltung der deutschen clericalen Centralm-Fraction nicht billige, jetzt ausdrücklich zurückgezogen (wahrscheinlich in Folge der Anwesenheit des deutschen Gesandten bei dem Einzuge des Königs Victor Emanuel in Rom).

Die Vereinigung von Elfaß und Vorbringen mit dem deutschen Zollgebiete wird am 1. Januar 1872 erfolgen.

Berlin, 19. Juli. Eine Petition um Verlängerung der Frist für die Gomburger Spielbank ist vom Bundeskanzleramt abschlägig beschieden worden.

Berlin, 20. Juli. Das Project bezüglich des Nord- und Ostsee-Canals wird wieder in Erwägung gezogen. Bei der Auswahl der Linie sucht man eine Vereinigung der allindischen mit den Handels-Interessen herbeizuführen. Die Kosten der Durchführung werden bedeutend sein. Man schätzt sie auf 34 Millionen.

Berlin, 20. Juli. Der Reichsanzeiger theilt mit, daß bis 15. Juli Abends von der französischen Kriegsschädigung 409 600,000 Francs zur Auszahlung gelangt, wobei die Beschickung im Nominalbetrage gerechnet sind. Außerdem lagen 12 Millionen in deutschen Silbermünzen zur Abnahme bereit; die Uebernahme derselben konnte jedoch noch nicht erfolgen, weil nachgezählt werden mußte. Bis zum 19. Juli Abends gelangten weitere 52 1/2 Millionen zur Abnahme.

Genève, 19. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute Nachmittags nach Coblenz abgereist, wird daselbst übernachten und morgen nach England weiterreisen.

München, 20. Juli. Professor Meßmer erkannte die Suspension nicht an und will fortgingen. Der Senat stellte den Universitäts-Gottesdienst ein.

München, 20. Juli. Während des längeren Uelaubes des hiesigen preussischen Gesandten Baron Werthern, hat der Legationsrath Freiherr v. Brinken die Leitung der gesandtschaftlichen Geschäfte übernommen.

Dresden, 19. Juli. Der Herzog von Genua ist heute Vormittags nach Berlin abgereist.

Paris, 19. Juli. Der Temps meldet: Oesterreich hat eine neue Unterredung zwischen Thiers und Gambetta (über die Reorganisation des Heeres) stattgefunden, welcher General Faidherbe bewohnte.

Der Antrag betrifft die Ausdehnung der Regierungsgewalt Thiers' auf zwei Jahre und schon in den nächsten Tagen in der National-Versammlung auf die Tagesordnung kommen.

Paris, 19. Juli. Das Journal Officiel veröffentlicht eine Verfügung vom 14. Juli, wonach der Zoll von 3 Francs 60 Centimes auf Rohbaumwolle wieder eingeführt wird, welche an der Grenze von Nanua bis Dänkirchen zu Lande importirt wird.

Das Journal des Debats meldet: Die Budgetkommission hat mit 17 gegen 5 Stimmen das von dem Finanzminister Rouyer-Quercier vorgelegte Zollsystem verworfen; desgleichen verwarf die Kommission den 20procentigen Zoll mit Rückzoll und den 2 bis 3procentigen Zoll ohne Rückzoll.

Die Kommission einigte sich in dem Systeme, wonach die Rohstoffe Zollfrei zu behandeln und Fabrikzeugnisse mit einem Specialzoll zu belegen seien.

Paris, 19. Juli, Abends. In den hiesigen diplomatischen Kreisen zweifelt man nicht, daß der Brief Thiers' an den Papst existirt. Doch berührt, sagt man, dieser Brief die Frage der Verlegung des Heiligen

Stuhles nach Frankreich nicht direct, sondern sichert nur dem Papste, wenn er in Rom bleiben will, den wünschlichen Schatz der Märkte zu.

Paris, 20. Juli. Thiers wird heute in der Sitzung der Budget-Commission erscheinen. Nach der Verthe hat die Explosion der Gastouche-fabrik von Vincennes noch nicht ihr Ende genommen. Der Einwohner-schick wurde gestern Abends bekanntgegeben, daß neue Unfälle zu befürchten seien. Das Journal Officiel meldet die bevorstehende Räumung von Luxemburg.

Verfailles, 18. Juli. Gambetta ist heute Nachmittags von der Commission zur Untersuchung der Acte der Regierung der Nationalen Verteidigung vernommen worden. Man meldet, daß er durch Actenstücke erwiesen habe, daß er nicht weniger als 1,100,000 Mann, anstatt 800,000, wie man angeführt, ausgehoben habe.

Haag, 18. Juli. Die Vermählung der Prinzessin Maria mit dem Prinzen von Vied hat heute dem Programme gemäß in Wassenaar in Gegenwart des königlichen Hauses, mehrerer fürstlicher Personen, der Minister, des diplomatischen Corps etc. stattgefunden. Die kirchliche Feier dauerte von 1 1/2 bis über 3 Uhr. Die Einsegnung geschah durch den Hofprediger Nutenkild. Die glänzende Feierlichkeit ging unter allgemeiner Theilnahme vor sich.

Haag, 19. Juli. Die erste Kammer hat gestern Abends auf Verlangen der Regierung mit 16 gegen 15 Stimmen beschlossen, die Verhandlung des Vertrages über die Abtretung der Küste von Guinea an England zu verschieben.

Zürich, 20. Juli. Die Züricher Zeitung bringt ein Telegramm aus Genf, welches meldet, daß das Mitglied der Pariser Commune, Nazoua, auf Verlangen der französischen Regierung mit Ermächtigung des Bundesrathes dort verhaftet worden sei.

Florenz, 18. Juli, Abends. Das Journal Fanfulla bezieht die Gerüchte, daß der österreichische Gesandte Baron Rüdcl Schreite in Rom gemacht habe, um eine Ausöhnung zwischen dem Heiligen Stuhle und der italienischen Regierung herbeizuführen, als unrichtig.

Neapel, 18. Juli. Das Piccolo Giornale veröffentlicht den Text eines bei Montagnor Gallo (einzigem Beichtvater des Ex-Königs von Neapel, dessen Verhaftung wegen politischer Umtriebe im vorigen Monat gemeldet wurde) vorgefundenen bourbonischen Verfassungsentwurfs, den er von Rom erhalten haben will und der von einem Jesuiten redigirt sein soll. Einer der Hauptartikel dieser Verfassung, welche die Verantwortlichkeit der Minister und das Recht der Deputirten, Gesetze vorzuschlagen, abschafft, ist Artikel 11: In einem einzig und ausschließlich katholischen Lande darf die Cultusfreiheit als etwas dem göttlichen Rechte und ebenso dem wahren und gerechten Willen des Volkes selbst Widersprechendes nicht einmal genannt werden.

Madrid, 18. Juli. Einem Gerüchte zufolge habe der Minister-Präsident Errando dem Könige ein Regierungsprogramm unterbreitet, nach welchem die „Internationale“ außerhalb des Gebietes gestellt werden und eine kräftige Politik in allen auf die öffentliche Ordnung bezugnehmenden Fragen vorzuziehen soll. Minister Foralls habe ein anderes Programm vorgelegt, welches die weitgehend liberaler Durchführung der Constitution vom Jahre 1869 und die Organisation von 400,000 Mann Bürgermilizen anempfiehlt.

Es heißt, daß heute Abends die Versöhnungs-Ideen unter den Mitgliedern der Majorität die Oberhand haben würden. Sagolla soll erklärt haben, in keine Combination eintreten zu wollen, welche nicht die Ausöhnung bedeute. Der Staatsminister hat heute dem Marquis de Bouille und den neuen italienischen Gesandten empfangen.

London, 20. Juli. Nächsten Sonntag wird anlässlich des Jahrestages der Reform-Demonstration im Jahre 1866 ein Meeting der Demoskraten im Hydepark stattfinden. — Infolge Nachrichten der Times aus Mexico glaubt man, daß Juarez, wenn er als Präsident wiedergewählt wird, über die Majorität im Congress verfallen werde. — Die Times spricht sich verurtheilend über die in der Proschüre des Generals Faidherbe dargelegten vorgefundenen Principien aus. — Standart meldet, Gladstone werde heute Abends eine Erklärung bezüglich der Armeereorganisation Bill im Parlamente abgeben.

Bukarest, 20. Juli. Der Senat hat die Kammerbeschlüsse bezüglich der Eisenbahnfrage gleichfalls angenommen.

Belgrad, 20. Juli. Das Ansehen Serbste Novini zeigt an, daß die Wahlen zur Slupschina am 18. August stattzufinden haben.

Belgrad, 20. Juli. Laut Ministerial-Rescriptes und auf Grundlage des Wahlergebnisses hat das Land 97 Abgeordnete zu wählen. Die Regierung entsendet in die Nation 32 Deputirte, mithin wird die Slupschina 129 Mitglieder zählen.

Lokal- und Tagesnachrichten.

(Verkehrserleichterung.) Von Morgen angefangen wird die im Folge der jüngsten Ueberstimmungen unterbrochene regelmäßige Beförderung der Reisenden durch die Diöcesen-Neurichter'sche Gulsfaher-Unternehmung von hier über Karlsruhe nach Klausenburg — wie früher, täglich 8 Uhr Morgens — wieder in Gang gesetzt. Herr Neurichter hat auf der erwähnten Strecke persönlich die erforderlichen Verkehrrungen zur regelmäßigen Verbindung getroffen.

Am 20. d. Mts. ist in Klausenburg ein Märlergeselle in den Szamosflaß; sein älterer Bruder sprang ihm nach, um ihn zu retten; der Armste bekam aber den Starckampf und ertrank sammt seinem Bruder.

(Gewitter.) Aus Abegen wird uns geschrieben: Freitag, den 21. d. M. halb drei Uhr vor Tagesanbruch entlud sich über Abegen ein schweres Gewitter. Ein fürchterlicher Blitzschlag erfolgte und traf den über 26 Klafter hohen evang. Kirchthurm, der augenblicklich in Feuer gerieth und zwar nicht weit vom Thurmkopf herunter. Zum größten Glück war es windstill und es brannte nur der eine Dachparrten, der vom Blitz getroffen war. Auf den Sturm der Glöde und aus eigenem Herzensdrang ihr Heiligthum, die Kirche und den Thurm, und vielleicht auch die Gemeinde, aus der größten Gefahr zu retten, eilten bald sehr viele brave und pflichtbewußte Bürger und Bürgerinnen mit Wasser herbei, schenken selbst die größte Gefahr nicht und setzten damit auf herbeigehoppelte Leitern in das Thurmdach hinauf. Besonders drei Bürger zeichneten sich hier von allen übrigen dadurch aus, daß sie mit Wasser bis hinauf an das Feuer stiegen, welches sie glücklichweise löschten konnten.

Ein besonders erheblicher Schaden ist bis zur Stunde nicht erkennbar, nur der eine dicke eiserne Dachparrten ist der Länge nach bis zur Hälfte verbrannt und ein anderer, südlich von diesem, ganz zertrümmert. Von einer Seite des Thurmdaches sind fast die Hälfte der Dachziegel herunter gefallen und zerstört worden.

Wohin der Blitz von der Thurmmauer verschwunden ist, kann Niemand erkennen.

Theater.

Es gibt gewisse Forcerollen, welche leicht zur Farce austreten; auch die „Grille“ gehört in diese Gattung. Zwei Damen sind ihre dramatischen Väter. George Sand und Charlotte Birch-Pfeiffer; für „Handlung“ ist mehr gesagt, als selbst unser größter Dichtersüß Othto aufwenden konnte, welcher auch deshalb Egmont seinem Freunde Schiller zur dramatischen Einrichtung überließ. Eine solche äußerst glückliche Schwemme anderer Kinder ist die Birch-Pfeiffer; die „Grille“ selbst stammt natürlich von Verführung ihrer Mutter her, denn ohne Ehebruch u. dgl. kann kein französisches Stück zur Welt kommen. Es hat Vorzüge, daß es das Public

kum unterhält und zuletzt ist es eben Aufgabe der Schauspielkunst zu gefallen und so mag die Vertheilung des Stückes auf dem Repertoire gerechtfertigt sein, aber Frau Mathes darin zu sehen, erregte uns doch etwas wenig Mißbehagen: die Künstlerin ist uns zu gut für solche Rollen. Ihre Mutter war einstens als Fräulein Voriging in Weimar ein Liebling von Othto, welcher gerade ihr sein Othto in Faust anvertraute. Diese Othto-Weimari'sche Schule ist durch die Mutter auf das Weimarer Kind, unsere Gattin Frau Mathes, übergegangen und wir möchten die volle Frucht dieser glücklichen Vorbildung entfalten sehen. Wenn an der Wiener Hofbühne Hil. Wolter mit ihrem unvergleichbaren Köhler Dialekt und der natürlichen Leidenschaft von so und soviel Aufschrei- und Erregung, wenn Hil. Vognar mit ihrer etwas herzerwennend Art des sanften Aufschlags schöner Augen und Sentung ihrer Lider das Wiener Publikum durch Decennien zu entzücken vermögen, wir aber hier Frau Mathes im Faße tragischer, sentimentaler und selbst naiver Rollen bewundern, sollen wir dann wünschen, daß auch sie wie jene und Andere auf einer Stufe zurückgehalten, oder daß ihr Weg durch diese Rechtscontinuität von Vorgängerinnen auf der Hofbühne aufgehalten werde? — deshalb möchten wir Wilbfeuer und Grille zu den überwindenen Standpunkten rechnen, obgleich Frau Mathes sie unübertrefflich gut spielt und auch gestern nach jeder Scene reichen Beifall erhielt. Hätten wir aber diesmal hundert Kränze zur Verfüzung gehabt, wir hätten sie doch nicht ihr, der Junig-Verehrten, zu Füßen gelegt, sondern lieber jeder Dame im Publikum ein Sträußchen und noch ein Sträußchen aus unserem Zauberküte zugeworfen. Fast alle Vogen, sämtliche Sperrstige und das halbe Parterre waren bejest und zumeist von Frauen und Mädchen, welchen wir für ihren Mathes-Cultus unsere volle Anerkennung ausdrücken möchten. Es war ein herrlicher Tag für Ausflüge, angenehm kühl, es war ein beliebter Ball arrangirt, es war die Grille fast zum Ueberdruß von Jedermann gesehen und doch dieser Beifall und dieser Beifall! Wir Männer bringen unsere Abende oft in öffentlichen Gärten zu, wir sind es also Frauen und Töchtern schuldig, auch ihnen ein Vergnügen zu machen, besonders wenn sie dabei ihre Muttersprache und weibliche Anmuth kennen und gebrauchen lernen. Die Damen sind empfänglich; sie besuchen und geben selbst gute Concerte; Bändel und seine Vorgänger haben den Geschmack geläutert; sie besuchen zahlreich das Theater, wenn sie vor Beleidigungen schlechter Auführungen geschützt sind und darum Jeder ein Sträußchen und noch ein Sträußchen.

Die Darstellung war gelungen. Herr Ledner vermaß in einzelnen Momenten völlig, daß er der Herr Ledner sei und war Landry; Herr Glück als Dichter war besser, als man fürchten mußte, Herr Mathes als Cicerone weniger gut, als man hoffen konnte. Wer wird denn als Vulliger auf die Lufstünge der erwarteten Stroben vorbereiten wollen? Herr Luck als Vater Barbaud und die Andern genügten vollkommen, obgleich sie, wie es schien, das Stück etwas zu langweilen schien und handwerkmäßig vorgegangen wurde, besonders von Hil. Franz als alte Faddel! Diese Herr, welche Märche macht, Räuter sucht, ihre Entlein spranist, welche lebensfähig hat, muß nicht immer gebüdt einerschreiten, die Hände auf dem Stock, — doch ist dies immerhin bequem für die Schauspielerei. Hil. Franz ist sehr verständig, sehr fleißig und wird wohl in der Lage sein, auch dieser Rolle mehr Färbung und Lebendigkeit zu geben.

Hil. Fobte als Susette war nicht am Platze, eher hätte die kleine Rolle Hil. Gafon zur Geltung gebracht, auch paßt sie nicht für die „Anstandsdomme“. Wir vermuthen, daß Hil. Fobte schöne Augen habe, sind überzeugt, daß sie kein Minimalerbrecken begangen und wollen hoffen, daß sie nichts verlieren, was auf dem Boden zu suchen sei, gleichwohl schenkt sie den freien Ausblick, die natürliche Herzlichkeit und schlägt die Augen nieder bis zum Erzeß; dazu die ängere Haltung und das fenderbare Tongesüge, — da macht Ihr nie eine Däuerin! — in einem anderen Garten blühen ihre Rosen. Hil. Hebe (Mabelen) spielte sich selbst; doch es genügt vollkommen. Wie anders, wenn man sich, Publikum und Theaterpersonale, zu einem wahren Kunstgenüß vorbereiten könnte. Wir müßten durch zahlreichem Theaterbesuch, durch Verlangung der Theaterpersonale an Herrn Clement auf etwa 6 Jahre, durch Hebung kleiner Uebelstände bei Beleuchtung und andern Serivitäten, von Seite der Stadt und der Abonnenten — (und ebenso Kronstadt durch unentgeltliche Beistellung des Theatergebäudes) — die Direction in die Lage setzen, ihren großen Gagenet aufrecht zu erhalten und das Theaterpersonale durch Auswahl und Pflichttreue heranzubilden; dann aber ein Repertoire verlangen, was nicht nur Sache des „Geschäfts“ allein wäre, und zu alledem halten wir im nächsten Jahr ein dritte Schauspiel der Frau Mathes für höchst wünschenswerth, ja für nothwendig.

(Eingeliefert.) Hochgeehrte Redaction! In den Juli-Nummern Ihres geschätzten Blattes brachten Sie ein Feuilleton unter dem Titel „Närrinnen- und Spitzler eines Vergnügungszüglers nach Petrofsky“, worin Sie auch, und zwar in dem letzten Briefe erwähnen, daß auch für das Zugpersonal zum Zeichen der Anerkennung eine Sammlung eingeleitet wurde. Leider haben die Oefertigten, 5 an der Zahl, von dieser Sammlung erst aus Ihrem Blatte Kenntniß erhalten, und weiter nachgeforscht erfahren sie, daß selbe wirklich eingeleitet und das Geld einem Zugbegleiter eingehändigt wurde. — Da Sie erwähnen, daß das Geld für die und nicht für einen Zugbegleiter bestimmt war, erlauben wir uns an die löbliche Redaction die Bitte zu richten, uns nach Möglichkeit den sauberen Kollegen näher zu bezeichnen.

Edeliche Redaction! Am 6. d. M., bei der Entgleisung bei Jlye, wurde einer unserer Kollegen, Vater von vier unumgänglichen Kindern, der noch dazu nur provisorisch angestellt ist, dervat verwundet, daß wir jede Stunde sein Ableben erwarten. Das Geld, welches seinen Hinterbliebenen bevorrecht, hat uns bewegen, mit dem Geld, welches damals für uns Alle gesammelt und nur von Einem eingeleitet wurde, der armen Witwe und den Waisen wenigstens auf eine kurze Zeit aus der Noth zu helfen, und geküßt auf den Zwack — hoffen wir, daß die löbliche Redaction, in Gunstung des Campfängers beifällig sein wird, und erwarten in den nächsten Nummern Ihres geschätzten Blattes eine Antwort. *)

Genehmigen Sie Herr Redacteur die Versicherung unserer Hochachtung. Piski, am 19. Juli 1871.

In Namen der Uebriegen: Thomas Prohaska, Franz Babots, Josef Balcarayk.

*) Unser Correspondent weiß uns hierüber nur die Aufklärung zu geben, daß die Beiträge von Herrn Bogatschny aus Droos und noch einem Arranger an das Feuilleton für das Zugpersonal „gelammelt“ wurden. Wenn die Gelder eingehändigt worden, darüber können füglich nur die eben erwähnten Herren am sichersten Auskunft ertheilen. D. Red.

Telegr. Wiener Cours vom 22. Juli 1871.

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes entries like 5% Metalliques, 5% National-Anlehen (Silber), 1860er Staats-Anlehen, etc.

Erledigungen.

Sz. 16.270.255. 1871.

2-3

Pályázat.

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügy-igazgatóság kebelében két fogalmazó gyakornoki állomás egy forint napidij mellett betöltendő.

Pályázni kívánók sajátkezűleg irt és kellőleg felszerelt folyamodvanyait koruk, jogi tanulmányaik, leletet állam vizsgájuk, fedhetlen erkölcsi viseletök és nyelvismereteik hiteles kimutatása mellett három hét leforgása alatt ezen pénzügy-igazgatóságához benyújthatják.

Nagy-Szeben, 1871. július hó 8-kán.

A magy. kir. pénzügy-igazgatóság.

Inspr. 3. 346/1871.

2-3

Concurs.

Zur probatorischen Befegung der Orts-Notárs-Stelle zu Hamleisch wird hiemit der Concurs mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß mit dieser Stelle der Bezug eines Jahresgehaltens von 250 fl. ö. W., b. i. zweihundertfünfzig Gulden ö. W., und den festgesetzten Schreibspesen, sowie die Benutzung einer Naturalwohnung (mit Beheizung) und einiger Feldgründe verbunden ist.

Die documentirten Competenzgesuche sind bis zum 12. August 1871 bei dem gefertigten Kreis-Inspectorate einzubringen.

Hermannstadt, am 20. Juli 1871.

Das Großhauer Kreis-Inspectorat.

Picitation.

Arlejtési hirdetmény.

1-3

A fömeltségügyi m. kir. földmívelés, ipar és kereskedelmi ministerium folyó év június hó 23-án 6915. szám alatt kelt magas rendeletével a kolozsmonostori gazdasági tanintézet főépületének felépítését elhatároztván, ezen építménynek vállalkozás útjáni biztosítása végett 1871. év augusztus 2-ik napján véleltölti 10 órákor a kolozsvári m. kir. mérnöki hivatal iró-dájában szóbeli és írásbeli ajánlatok elfogadása mellett nyilvános árlejtés fog tartatni.

Az építkezési költségek részletesen a következők:

1. Föld- és kömivesmunka anyaggal együtt 51,338 frt. 92 kr.
 2. Kőfaragó-munka anyaggal együtt 4870 forint 18 kr.
 3. Acsmunka anyaggal együtt 10,772 frt. 51 krajczár.
 4. Zsendelybefedés any. egy. 1327 ft. 81 kr.
 5. Pléhes-munka any. egy. 1888 ft. 48 kr.
 6. Padimentum és köburkolat any. együtt 6037 forint 63 kr.
 7. Asztalos, lakatos és festő, any. együtt 7233 forint.
 8. Kovács- és öntött-vasnemű-munkák anyaggal együtt 10,906 frt. 24 kr.
 9. Kutmunkálatok any. egy. 480 frt.
 10. Fazakas-munkák any. egy. 390 frt.
 11. Feredő berendezése any. egy. 800 frt.
 12. Üveges-munka any. egy. 785 ft. 14 kr.
 13. Öntött vasgrádics any. egy. 580 frt.
- A összes munkák anyaggal együtt 97,409 forint 91 kr.

A tervek, költségvetés, árlejtési általános és részletes feltételek a mai naptól kezdve a kolozsvári m. kir. mérnöki hivatal iró-dájában megtekinthetők.

Felhivatnak a vállalkozni szándékozók, hogy a fenn kelt határidőre az előirányzott összeg után számilendő 5% bántépénzzel ellátva a kitűzött helyen vagy személyesen jelenjenek meg, vagy pedig jogérvényes írásbeli ajánlatokat az 5% bántépénzzel csatolása mellett idejékorán küldjék be.

Az írásbeli ajánlat mintája a következő:

Írásbeli ajánlat.

Alóírt (hely neve, lakás és építész) ezennel kijelentem, hogy a földmívelés, ipar és kereskedelmi m. kir. ministerium folyó évi június hó 23-án 6915. számú rendelete követeléseiben kibocsátott árlejtési hirdetmény értelmében építendő kolozsmonostori gazdasági tanintézet főépületére vonatkozó tervek, költségvetés, általános és részletes feltételeket láttam és teljesen megértettem, és ezen vállalatot az előirányzott összegről számilandó ... % bántépénzzel mellett teljesíteni magamat kötelezem.

Mellekelve beküldöm a meghatározott bántépénzt o. é. ... forintban, vagy:

Mellekelve beküldöm a ... királyi adóhivatal által kiállított bizonylatot, melyszerint a meghatározott bántépénzt megőrzés végett letettem.

Kolozsvárt, 1871. július 9-kén.

A magy. kir. mérnöki hivataltól.

Aemtlige Verlautbarungen.

Picitationen.

Am 27. Juli d. J. auf dem Kronshäuser Rathhause Minuendeposition über die Pfändung mehrerer Strafen. Am 29. Juli d. J. F. Krammische und Viegenhoffer des Toma Kitzpilschen Nachlasses in Horost (Hermannstädter Gericht). Am 31. Juli d. J. (auch unter dem Schöpfungswerte) Viegenhoffer der Eheleute Franz Rappoldy und Barbara Nagy in Raal (Maroszer Stuhlgerichte).

Aufforderungen.

Vom k. k. österr. Reichsgericht in Klausenburg an die Erben des k. k. österr. Reichsgerichtsrathes Adv. Joh. Petran bezüglich der von Joh. Petran eingeklagten Forderung sofort anzuweisen.

Vom k. k. österr. Reichsgericht in Klausenburg an die Erben des k. k. österr. Reichsgerichtsrathes Adv. Joh. Petran bezüglich der von Joh. Petran eingeklagten Forderung sofort anzuweisen.

Fremden-Liste.

Angelommen am 22. Juli.

Ungarische Krone.

Georg Mayer, Buchhändler, Tobias Bocsfay, Geislicher, von Arad.

Ein Lehrling oder Practicant

wird sogleich aufgenommen bei

Carl Kováts, Mechaniker, Seltanergasse Nr. 180.

Glück auf nach Braunschweig!

Am 27. Juli a. c. beginnt wiederum die

1. Ziehung der Braunschweiger Landes-Lotterie, welche von hoher Regierung genehmigt und garantirt, sich einer stets im Wachstume begriffenen Beliebtheit zu erfreuen hat.

Nach dieses Mal ist diese Lotterie wieder vergrößert und es werden in wenigen Monaten 21.500 Gewinne, im Betrage von beinahe

3 Millionen Gulden zur Entscheidung kommen, darunter Haupttreffer von ev. 175.000 - spec. 105.000, 70.000, 35.000, 26.000, 21.000, 2 a 17.500, 2 a 14.000 fl. u.

Zu dieser Ziehung verleihe ich gegen Einzahlung des Betrages

ganze Originallosse zu 7 1/2 fl. ö. W. halbe " " 3 3/4 " " viertel " " 2 " "

Gratis füge ich jeder Bestellung den amtlichen Plan bei und überende die amtliche Ziehungsliste jedem Theilnehmer nach der Entscheidung.

Bei jeder Lotterie sind trotz der hohen Vergrößerung derselben stets diese Lose längst vor Beginn der Ziehung vergriffen worden, dieses dürfte auch dieses Mal der Fall sein; man wende sich daher bald vertrauensvoll an

N. Reiss,

Haupt-Lotterie-Collecteur in Braunschweig.

Johann Gugl,

Clavierhändler, WIEN, Stadt, Kumpfgasse No. 5.



Beehrt sich hiemit den p. t. Provinzialwohnern zur geneigten Kenntniz zu bringen, in seinem seit nahe 25 Jahren bestehenden Stabinstrumenten ein permanentes Werkzeughaus von mehr wie 300 Stücken verschiedener mehrhoher Instrumente zu unterhalten, und empfiehlt dieselbe in seiner Mannigfaltigkeit zu folgenden Preisen:

- Neue Stuhlorgel-Portepiano's, selbster Bauart, von fl. 260 bis fl. 320.
- " Salonflügel " von fl. 280 bis fl. 350.
- " Concertflügel " von fl. 380 bis fl. 550.
- " Damen-Pianino's, bestes Fabrikat, von fl. 300 bis fl. 500.
- Ueberrispelte Flügel, selbster, mit gutem Ton und stimmhaltig " von fl. 60 bis fl. 250.
- Harmoniums von 1 bis 5 Spiel, mit 3 bis 18 Registerflügel " von fl. 120 bis fl. 600.

Sämmtliche Instrumente stammen aus seit Jahren gut accreditirten Fabriken und kann bei Kaufschlüssen für jedes Instrument ein schriftlicher Garantiebrief in der Dauer von 1 bis 3 Jahren ausgestellt werden. NB. Preiscurante mit Abbildungen und näherer Beschreibung der Instrumente werden auf Verlangen kostenfrei zugelandt.

1 Million

184.900 Thlr. preuss. Cour.

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten Lotterie zur Entscheidung, darunter Treffer von ev. 100.000, 60.000, 40.000, 20.000, 15.000, 12.000, 2 a 10.000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 5000, 8 a 4000, 3000, 14 a 2000, 28 a 1500, 103 a 1000, 158 a 400.

Ziehung 1. Classe am 27. und 28. Juli d. J.

Hierzu sind vorräthig: Ganze Orig.-Loose (keine Promessen) a fl. 7.- ö. W. Halbe " " " a fl. 3.50 " Viertel " " " a fl. 1.75 "

Auswärtige, mit Dimeffen begleitete Aufträge, selbst aus den entferntesten Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Jedem Theilnehmer wird das mit Staatsmappen verlebene Original-Loos, Prospect, sowie gleich nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste zugelandt.

„Man biete dem Glücke die Hand“ in der bekannten glücklichen Hauptcolleete von

Louis Wolff,

Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Alle von mir bezogenen Lose sind Original-Staats-Loose, Ganze, Halbe und Viertel, garantirt von der Regierung, deren Gewinne bei jedem Bankhaufe eincaßirt werden können. Zahlungen können durch Coupons, Francomarken, Cassenbilletts u. c. beliebig geschehen.

Muth und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Zeit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hiedurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Diarrhoe einstellen konnte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichneten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr anrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe glückliche Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich mehrere berühmte, welche früher, selbst mit den schärfften Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzuziehen vermochten. Ich mehrere bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Wundermittel ist eine wohltuende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelwurzel ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Alaide für 2 fl., und ist sehr erwidrig, dieselbe Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu verenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, in dem Maße, als sie sich lange Zeit zum Gebrauche zurecht, da nur etwas Weniges, mit Flüssigkeit gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges bestrichen wird. Die Wirkung ist höchst wohltuend und erquickend, und erhält und befestigt zugleich die Kräfte der Hauttaue. Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Demen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Glücke der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das Leiden in der jungen Welt so sehr zur Milderung gekommenen entstellenden Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Dr. Romershausen.

Um den geehrten Recipienten bei directem Bezuge von mir die bisher durch Rückfragen, Retourirungen und Unbequemlichkeit entstandenen Unkosten zu ersparen, bitte ich, den Bestellungsbriefen deutlich ausgedrückte Adressen unterzulegen und die event. Beträge beizufügen, da namentlich in Bezug auf Legitime Postnachnahme nach den österr. Staaten nicht zulässig ist.

Dr. F. G. Geiss.

Picitation.

Wegen gänzlicher Auflösung unserer hierortigen Kleiderhandlung, welche schon im kommenden Monat stattfindet, sind wir entschlossen, die noch am Lager befindlichen Kleidungsstücke im Picitationswege zu den billigsten Preisen gänzlich auszuverkaufen; der hierzu bestimmte erste Tag ist der 21. d. M. von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, und bitten um zahlreiches Besuch

S. Holtzer & Söhne.

Hermannstadt, den 20. Juli 1871.

Zeit ist Geld.

In einer Stunde können 1000 Stück Briefe gezeichnet werden mit einer unerschöpflichen, unaussprechlichen

Merk-Tinte,

wodurch das Schreiben entbehrlich geworden und der Wäsche unschädlich ist, wieb vom Gezeichneten

unter Garantie verkauft: 1 Flacon unaussprechliche Merk-Tinte 1 fl. 1 Briefstempel mit zwei Buchstaben 30 fr. 1 do. in Monogramm 90 fr. Kronen 40 fr. 17-20

Riffer per Stück 6 fr. 1 Druckpfeiler sammt Pinzel 10 fr. Graveurarbeiten werden billig berechnet. Briefpapier oder Couvert pr. 100 Stück 35, 55 fr., künftes 65 fr., engl. gerippt 75 fr., die engl. gerippt 1 fl. Couverts obige Preise. 100 Briefarten, Briefp. 60 fr.; 100 Lad 85 fr. 1000 Siegelmarken, ganz fein ausgeführt, 2 fl. 20 fr. Aufträge per Nachnahme.

H. Bettelheim's Galanteriewaarenhandlung, I. L. Gartenbaugebäude in Wien. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Mindus & Marienthal!

Am 27. und 28. d. M. nimmt die durch die Herzogl. Braunschweig. Landesregierung garantierte neue Verlosung, welche in ihrer Gesamtheit (6. Abtheilung) Haupttreffer von ev.

100.000 Thlr., 60.000, 40.000, 20.000, 15.000, 12.000, 2 a 10.000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 7 a 4000, 11 a 2000, 28 a 1500 und allein

105 a 1000 Thaler etc.

enthält, ihren Anfang. Wir haben jetzt noch nur obigen 1. Abtheilung 1/2 Original-Loose a 8 fl., 1/2 Orig.-Loose a 4 fl., 1/2 Orig.-Loose a 2 fl. vorräthig und verkaufen solche, gegen Veranbarung, nach allen Gebunden prompt, sowie nach gechehener Ziehung unangefordert Gewinne und Gewinnzettel.

Mindus & Marienthal, Hamburg.

Alle Prämienanlebens-Lose und Staatspapiere bezogen wir billig und empfehlen uns zur Beschaffung bestens.

Neue Los-Gruppen

gegen Ratenzahlung für die nächsten Ziehungen am 15. und 30. Juli, 1. und 15. August und 1. September.

Gleich nach Ertrag der ersten Rate und während der Abzahlung spielt man ganz allein auf alle Treffer

der in der Gruppe verzeichneten Lose und erhält diese successive nach den Bestimmungen des Ratenbrieves ausgefolgt. Man gelangt daher schon während der Abzahlung in den Besitz von Original-Losen.

Erste Gruppe 5% fl. 100 1860er Los, Ziehung 1. August, jährlich 8 Ziehungen mit Haupttreffern von über 1 Million und 4 fl. und 12 Francs Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate fl. 10 und weitere 24 monatliche Raten a fl. 10.

Zweite Gruppe 5% fl. 100 1860er Los, Ziehung 1. August, Rudolf-Los, Ziehung 1. October, jährlich 12 Ziehungen mit Haupttreffern von circa 1 Million und 4 fl. Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate fl. 10 und weitere 30 monatliche Raten a fl. 10.

Dritte Gruppe 3% vollgezahletes, Francs 400 Türken-Los, Ziehung 1. August, fl. 50 1864er Los, Ziehung 1. September, fl. 50 ungarisches Prämien-Los, Ziehung 15. August, Braunschweiger-Los, Ziehung 1. August, Clary-Los, Ziehung 30. Juli, Stanisau-Los, Ziehung 15. October, jährlich 24 Ziehungen mit Haupttreffern von über 2 1/2 Millionen und 12 Francs Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate 12 fl. und weitere 30 monatliche Raten a fl. 12.

Die Interessen gehören vom Ertrage der ersten Rate an dem Käufer. Stempel ein- für allemal per Gruppe 2 fl. 55 fr. Gegen Ertrag der ersten Rate und des Stempels erhält man einen Ratenbrief, in welchem Serien und Nummern der Lose verzeichnet sind, und welcher dem Besteller die oben erwähnten Vortheile sichert.

Alle in Oesterreich existirenden Lose werden sowohl einzeln, als auch in beliebig zusammen- gestellten Gruppen auf Raten billigst verkauft.

Am 1. September 1870 wurde

der Haupttreffer von 200.000 Gulden

mit einem Ratenbrief bei mir gewonnen.

EDUARD FÜRST, Bankhaus, Wien, Stephansplatz.

15. Juli 1871.